

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 57 (1970)  
**Heft:** 1: Bauten für die Landwirtschaft  
  
**Rubrik:** Ausstellungskalender

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aber gar nicht geschleckt. Atmosphäre, nicht «Ambiance».

Die Eröffnungsausstellung war ein Bekenntnis zu Lohse. Mit Recht. Lohse hat sich im Lauf der letzten Jahre in vieler Hinsicht intensiviert. Als Maler im Umgang mit der Farbe, deren Strahlkräfte sich weiter gesteigert haben, als Bild-Denker, das heißt als Komponist, der von Grundprinzipien aus sich neue Themen stellt, man kann sagen Themenfelder, er hat sich als europäischer Künstler intensiviert, in seiner Persönlichkeit, seiner Konsequenz, seinem Rang. Aber auch in der Macht seines Temperamentes, das zu den Hauptquellen seines Schaffens zählt. Und von da aus, scheint es mir, hat sich auch der Herstellungsprozeß der Bilder intensiviert, das Nicht-locker-Lassen, die Durchdringung der Materie, die unerlässlich ist für die Existenz eines Kunstwerks.

Die Mehrzahl der gezeigten Werke stammt aus jüngster Zeit. Ein kleines frühes Beispiel erinnert an den Weg, der zum Heutigen geführt hat. Von da aus hat Lohse seine heutige sonore Synthese erreicht. Unter der optischen Sichtbarkeit liegt das Zahlen-, Stufen-, Energie-, Mengen-, Progressions-, Reihen- und Rhythmusspiel, das der Betrachter unterbewußt erfährt. Im kleinen Katalog gibt Lohse eine Wegleitung für den Betrachter, die packt, obwohl er von Farben nur spricht, sie nicht in persona auftreten läßt; er zeichnet Bewegungsvorgänge in Form darstellender Geometrie auf, die – wendet sich der Betrachter wieder dem Bild selbst zu – die Bildgeheimnisse enthüllen. Eine Fibel des Denksehens, mit deren Hilfe man in das Wesen, die Bauformen und die organischen Zusammenhänge der Bilder Lohses eindringt. H. C.

## Bücher

### Claude Lapaire: Schweizer Museumsführer

256 Seiten und 36 Tafeln  
Zweite, überarbeitete Auflage 1969  
Paul Haupt, Bern 1965. Fr. 9.80

Der vorliegende «Schweizer Museumsführer» erschien erstmals 1965 unter dem Titel «Museen und Sammlungen der Schweiz». Da er nach kur-

zer Zeit vergriffen war, erscheint jetzt eine neue, durch Dr. Claude Lapaire, Konservator am Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, sorgfältig überarbeitete Auflage. Der Band verzeichnet sowohl die Kunst-, Kunstgewerbe-, Geschichts-, Altertums- und Völkerkundemuseen als auch die naturhistorischen und technischen Ausstellungsinstitute, die botanischen und zoologischen Gärten, lokalgeschichtliche Sammlungen, kirchliche Schatzkammern und Bibliotheken mit Museumscharakter. – Die 380 Beschreibungen nennen in der Sprache des jeweiligen Ortes Adresse des Museums, Öffnungszeiten, eventuellen Eintrittspreis sowie den Namen des zuständigen Konservators. Ergänzt werden diese Angaben durch einen kurzen geschichtlichen Abriß, eine knappe Darstellung des Ausstellungsgutes und eine ausführliche Bibliographie.

Außer für die Museen selbst, kulturelle Organisationen und Behörden, Wissenschaftler, Pädagogen wird dieser Museumsführer für eine interessierte Öffentlichkeit von großem Nutzen sein.

### Paul Guggenbühl: Begegnung mit der Form

180 Seiten mit 230 Abbildungen  
Stocker-Schmid, Dietikon ZH 1966. Fr. 68.–

Der Autor dieses Werkes hat im selben Verlag vor einigen Jahren ein ebenso sorgfältig ausgestattetes Buch, nämlich «Unsere einheimischen Nutzhölzer», herausgebracht, das ein ausgezeichnetes Echo fand. Allerdings handelte es sich damals um ein nützliches Sachbuch, das dem Fachmann, Natur- und Kunstfreund sowie dem Bibliophilen in gleichem Maß wertvoll ist.

Beim vorliegenden Werk liegt der Fall etwas anders. Der Autor schreibt im Vorwort, «Begegnung mit der Form» sei kein Lehrbuch mit fertigen Rezepten; ferner sollen die aus vielen Hunderten ausgewählten Aufnahmen nicht intellektualistisch, sondern musisch entgegengenommen werden. Schließlich stellt er fest: Eines solle man dem Buch anmerken, des Verfassers Lebensfreude, sein Ja zur Umwelt und zu ihren Gesetzmäßigkeiten, zu den Zeugnissen der Vergangenheit und der Gegenwart.

Sosehr die sammlerische, sichtende und gestalterische Leistung von Paul Guggenbühl ge-

würdigt werden muß, man kommt um die Vermutung nicht ganz herum, er habe einem persönlichen Hobby, in Form eines Buches, Ausdruck verliehen, habe das jahrelang aufgestaute Photogut vereint sehen wollen und sei darauf bedacht gewesen, es einem weiteren Kreis zugänglich zu machen. Daß er hierfür den aufgeschlossenen Verleger Stocker-Schmid, der mit dem genannten Erstlingswerk Guggenbühls, in monographischer Richtung, Erfolg hatte, zu gewinnen suchte, ist selbstverständlich. Über den Nutzen einer solchen Publikation kann man sich indessen streiten. Es ist ein sogenanntes Schau- oder Bilderbuch entstanden, wie es deren heute recht viele, und zwar in untadeliger Qualität, gibt. Wenn der Autor schreibt, ein solches Buch, wie er es jetzt vorlege, müsse lückenhaft und subjektiv sein, so macht er den Mangel, der dem Werk anhaftet, nicht wett; er betont ihn im Sinne einer Entschuldigung. Wenn er ferner sagt, er habe ein Standardwerk über das weitgespannte Thema der Begegnung mit der Form verfassen wollen, beruhigt er sich vielleicht unbewußt selber, denn er wäre damit nie zu Ende gekommen. Die Willkür der Auswahl tritt beim Durchblättern offen zutage, und auch die Gliederung nach Kapiteln wie «Senkrecht», «Waagrecht», «Kurve», «Dreieck», «Ellipse», «Kegel», «Kugel», «Transparenz» usw. ist kein genügender Ersatz für eine themagerechte Systematik, deren Anwendung sich für ein so reiches Feld zweifellos gelohnt hätte und zu der der Verfasser fraglos fähig ist.

Diesen Einschränkungen zum Trotz liegt hier ein anregendes, subtil durchgearbeitetes und formal ansprechendes Buch vor, das in Mußestunden mit Wohlgefallen durchgeblättert zu werden verdient. Die Bildlegenden sind sehr sorgfältig auf die zum Teil prachtvollen Photos abgestimmt und enthalten manches interessante historische, kulturerhellende, künstlerische Detail.

Hans Neuburg

## Ausstellungskalender

<b>Aarau</b>	Galerie 6	Ernst Leu	6. 12. – 10. 1.
<b>Baden</b>	Galerie im Kornhaus	Elisabeth Meyer – Andreas Vontobel	30. 1. – 21. 2.
<b>Balsthal</b>	Galerie Rössli	Hap Grieshaber. Holzschnitte	10. 1. – 1. 2.
<b>Basel</b>	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett	Die Alpen in alten Stichen und Zeichnungen	1. 11. – 11. 1.
	Kunsthalle	Basler Künstler	6. 12. – 11. 1.
	Museum für Völkerkunde	Plangi. Textilkundliche Ausstellung Schwarzafrika. Plastik	28. 3. bis auf weiteres 26. 6. bis auf weiteres
	Schweizerisches Turn- und Sportmuseum Stadt- und Münstermuseum	Urgeschichtliche Sammlung Walter Mohler II. Teil Altes Spielzeug	Juli bis auf weiteres 6. 12. – 1. 2.
	Gewerbemuseum	Basel im Wandel – Die Veränderungen des Stadtbildes seit 1936 – Zeichnungen von Hans Bühler	29. 11. – 1. 2.
	Galerie Beyeler	Seit langem bewährt. Klassische Produkte moderner Formgebung	24. 1. – 30. 3.
	Galerie Chiquet	Moon and Space	17. 12. – Februar
	Galerie Suzanne Egloff	Anne-Marie Bracher-Balmer. Bildteppiche	16. 1. – 13. 2.
	Galerie Handschin	Salvador Dalí	5. 12. – 5. 2.
		Alfonso Hüppi	16. 1. – 21. 2.

<b>Basel</b>	Galerie Hilt	Albert Manser	5. 12. – 31. 1.	
	Galerie Mascotte	Gugum Roth – Iwan Grill	9. 1. – 5. 2.	
	Galerie Rebgasse	Originale unter Fr. 20.–	Dezember – Januar	
	Galerie Stampa	Christian Rothacher. Holz – Fell – Flaum	12. 12. – 14. 1.	
<b>Bern</b>	Galerie Bettie Thommen	Rupprecht Geiger	20. 1. – 18. 2.	
		Garbell	2. 12. – 15. 1.	
		Yérome Bessenich	17. 1. – 9. 2.	
	Kunsthalle	Bernische Maler und Bildhauer	13. 12. – 25. 1.	
<b>Biel</b>	PTT-Museum	Basler Künstler	31. 1. – 22. 2.	
	Gewerbemuseum im Kornhaus	Verkehrsgeschichte auf alten Stichen	November – März	
	Schweizerisches Gutenbergmuseum	Impressa	17. 1. – 8. 2.	
	Galerie Atelier-Theater	Argentiniische Graphik der Gegenwart	18. 12. – 6. 2.	
	Berner Galerie	Friedel Ledermann	3. 1. – 22. 1.	
	Galerie Toni Gerber	Franco Mazzoni	23. 1. – 11. 2.	
	Galerie Haudenschild & Laubscher	Berner Künstler	13. 12. – 25. 1.	
	Galerie Martin Krebs	Franz Eggenschwiler – Paul Wunderlich	22. 11. – 31. 1.	
		Junge Künstler für junge Sammler	5. 12. – 15. 1.	
		Verena Loewensberg	10. 12. – 14. 1.	
		Willi Weber. Chrom – Meierhofer. Neon	20. 1. – 14. 2.	
		Galerie Loeb	Multipels junger Berner Künstler	1. 1. – 28. 2.
<b>Carouge</b>	Galerie Verena Müller	W. Gimmi – Casimir Raymond	10. 1. – 8. 2.	
	Galerie Münster	Béatrix Jéquier	8. 1. – 29. 1.	
	Galerie Schindler	Victor Surbek	13. 1. – 31. 1.	
	<b>Chur</b>	Galerie 57	Max Matter	23. 1. – 21. 2.
		Galerie Contemporaine	Jorge Castillo	22. 1. – 18. 2.
	<b>Eglisau</b>	Kunsthäus	Bündner Künstler	7. 12. – 18. 1.
		Galerie am Platz	Eugen Bänziger – Fritz Koch – Karl Meister	19. 12. – 14. 1.
	<b>Epalinges-Lausanne</b>		André Rawyler	15. 1. – 4. 2.
		Galerie Jeanne Wiebenga	Estampes modernes	15. 1. – 15. 3.
	<b>Fribourg</b>	Musée d'Art et d'Histoire	La gravure sur bois en Suisse	18. 1. – 22. 2.
		<b>Genève</b>	Musée d'Art et d'Histoire	2 <sup>e</sup> Salon de la jeune gravure suisse
			120 dessins flamands et hollandais	16. 12. – 15. 2.
Musée de l'Athénée	Jean Delogne. Morphologie végétale		22. 1. – 10. 2.	
Palais Eynard	Jean DuBois		22. 11. – 1. 2.	
Galerie Engelberts	Sima		27. 11. – 17. 1.	
Galerie Iolas	Magritte. Sculptures		21. 1. – fin février	
Galerie Georges Moos	Jean Dubuffet		27. 11. – 31. 1.	
Galerie Motte	Jean-Louis Fino – Alfredo Beltrame		13. 1. – 30. 1.	
<b>Grenchen</b>	Galerie Toni Brechbühl		Margret Hugi – Ein-Hod	13. 12. – 14. 1.
	<b>Hergiswil am See</b>		Galerie Belvédère	Freilicht-Plastikausstellung
<b>Kriens</b>			Kunstkeller	August Frey
	<b>Lausanne</b>		Musée cantonal des Beaux-Arts	Recherches et Expérimentation
Musée des Arts décoratifs		Les lauréats suisses de la Biennale de Paris	8. 1. – 18. 1.	
		L'Estampe en Suisse – Son Edition – Son Impression	30. 1. – 14. 3.	
Galerie Melisa		Picasso. Estampes	4. 12. – 10. 1.	
Galerie des Nouveaux Grands Magasins		J.-P. Fritschy	17. 1. – 4. 2.	
Galerie Alice Pauli		Vladimir Preclik	15. 1. – 14. 2.	
<b>Paradiso-Lugano</b>		Galerie Boni & Schubert	Giulio Turcato	2. 1. – 25. 1.
		<b>Luzern</b>	Galerie Bank Brunner	H. R. Ambauen. Radierungen
<b>Lyss</b>			Gemäldestube	Karl Gerber
		<b>Meisterschwanden</b>	Kunst-Galerie	12 Schweizer Maler
<b>Olten</b>			Galerie im Zielempl	Chinesische Farbholztafeldrucke
		<b>Rolle</b>	Galerie du Port	Tatiana Vizna – A. Egger. Marion Gétaz. Tapisseries
<b>Rothrist</b>	Galerie Klöti		Joseph Zimmermann	16. 1. – 14. 2.
	<b>St. Gallen</b>	Galerie Ida Niggli	Art ménagère, Objekte, und Gewerbepolizeikulturgebühr-Collagen	11. 11. – 17. 1.
			André Verlon	24. 1. – 14. 2.
		Slavoljub Radojicic	6. 1. – 15. 2.	
<b>St. Moritz</b>	Hotel Schweizerhof	Moderne Kunst – Naive Malerei	15. 12. – 15. 3.	
	<b>Schaffhausen</b>	Museum zu Allerheiligen	Hans-Martin Erhardt	11. 11. – 14. 2.
<b>Solothurn</b>		Galerie Bernard	Jeroen Henneman	9. 1. – 9. 2.
	<b>Stans</b>	Kunstgalerie Chäslager	Salzmann – Serf – Ronniger – Bienz – Peltier	3. 1. – 18. 1.
<b>Thun</b>		Thunerhof	Weihnachtsausstellung	13. 12. – 18. 1.
	<b>Winterthur</b>	Kunstmuseum	Kubismus, Futurismus, Orphismus in der Schweizer Malerei	18. 1. – 8. 3.
		Galerie Im Weißen Haus	Fred Eisermann	16. 1. – 14. 2.
	Stadthaus- und Lindengutpark	Willy Gutmann. Freilichtausstellung	ab Oktober	
<b>Zofingen</b>	Galerie Zur alten Kanzlei	Jacques Knecht	17. 1. – 8. 2.	
	<b>Zürich</b>	Kunsthäus	Paul Speck	18. 1. – 22. 2.
Graphische Sammlung ETH		Josef Weisz. Holzschnitte	10. 1. – 1. 2.	
Kunstgewerbemuseum		Magie des Papiers	29. 11. – 25. 1.	
Strauhof		Ernst Müller – Alfred Meyer	7. 1. – 24. 1.	
Galerie Pierre Baltensperger		Carlos Duss	6. 12. – 20. 1.	
Galerie Beno		Hermann Plattner – Werner Witschi	17. 1. – 7. 3.	
Galerie Bischofberger		H. R. Giger	16. 1. – 11. 2.	
Galerie Suzanne Bollag		Gianni Colombo	16. 1. – 17. 2.	
Galerie Burgdorfer-Elles		Karl Villinger	6. 1. – 6. 2.	
Galerie Coray		Zürcher Künstler	5. 12. – 17. 1.	
Gimpel & Hanover Galerie		Julio Gonzalez	14. 1. – 21. 2.	
Galerie Semihä Huber		Arnaldo Pomodoro. Skulpturen, Schmuck, Graphik	31. 10. – 31. 1.	
Galerie Daniel Keel	Gabriella Hajnal. Tapisseries	25. 11. – 14. 1.		
Galerie Klubschule, Engelstraße 6	Audiovisuelle Projektionen – Kollektive Regiebilder – New Art	6. 1. – 13. 2.		
Galerie Klubschule, Stampfenbachstraße 138	Schweizer Graphik	1. 9. – 31. 1.		
Galerie Konkordia	Max Gübler – Turo Pedretti	1. 11. – 15. 2.		
Galerie Läubli	Max Frühauf – Pieter van de Cuylen	12. 1. – 31. 1.		
Galerie für naive Kunst	Naive Kunst aus Jugoslawien			
Galerie Orell Füssli	25 Jahre Galerie Orell Füssli	10. 1. – 7. 2.		
Galerie Palette	Rosina Kuhn	9. 1. – 5. 2.		
Galerie Römerhof	Max Hellstern	10. 1. – 8. 2.		
Rotapfel-Galerie	Ernst Jörg	10. 1. – 3. 2.		
Galerie Stummer & Hubschmid	Edition 12x12 – Tiberiu Nicorescu	21. 11. – 31. 1.		
Galerie Annemarie Verna	Ignaz Epper	8. 12. – 20. 1.		
Galerie Walcheturm	Togu – Charles Trüb	16. 1. – 14. 2.		
Galerie Henri Wenger	De Toulouse-Lautrec à Picasso	1. 12. – 31. 1.		
Galerie Wolfsberg	Naive, surrealistische und phantastische Kunst	8. 1. – 31. 1.		
Galerie Renée Ziegler, Zeltweg 7	Frank Stella	27. 1. – 17. 2.		
Galerie Renée Ziegler, Minervastraße 33	Kenneth Noland	12. 12. – 31. 1.		
GSMBA-Ausstellungsfenster Bankverein	Heinrich Müller – Friedrich Keller – Secondo Püschel	28. 11. – 24. 1.		
Das schwarze Brett, Urbangasse	Zürcher Festplakate seit 1914	10. 12. – 17. 2.		
Kulturfoyer MGB am Limmatplatz	Das Stilleben in der Malerei	Dez. – 20. 2.		